

*Und DAVON kann man leben?*  
Als Freiberufler im Bereich  
Kultur/Museen

*Dr. Beate Marks-Hanßen*

Freie Kuratorin, Kunstvermittlerin und Autorin

Veranstaltung Doktorhut – alles gut?!

Universität Bonn, 5. April 2018

# *Wichtige Berufsfelder für freiberufliche Geisteswissenschaftler im musealen/kulturellen Bereich*

- Kunst-, Geschichts- und Kulturvermittlung (Führungen, Vorträge, weitere Vermittlungsangebote – auch für Menschen mit speziellen Bedürfnissen)
- Museumspädagogik im praktischen Bereich (Workshops für Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- Mitarbeit an/Kuratierung von Ausstellungsprojekten
- Verfassen von wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Texten für Ausstellungspublikationen/Ausstellungsmedien
- Arbeit als freier Autor/freie Autorin
- Dozent/in für Bildungsinstitutionen wie VHS, Akademien etc.
- Studienreiseleitung
- Kulturjournalismus
- Archivarbeit/Dokumentationen/Ausgrabungen

# Beruflicher Werdegang Dr. Beate Marks-Hanßen

- Studium der Kunstgeschichte (HF), Klassischen Archäologie und Ethnologie an den Universitäten Trier und Bonn, 2003 Promotion über „*Innere Emigration? ‚Verfemte‘ Künstlerinnen und Künstler in der Zeit des Nationalsozialismus*“ an der Universität Trier
- Freiberuflich tätig seit 1995. Von 1995 bis 2000 freie Mitarbeiterin im Käthe Kollwitz Museum Köln im Bereich Vermittlung sowie Rahmung, Ausstellungsaufbau. 1998 bis 1999 Mitarbeit an Ausstellung und Katalog „*Ein Mahnmal für den Frieden – Die Trauernden Eltern von Käthe Kollwitz*“
- Seit 1998 freie Mitarbeiterin des August Macke Hauses in Bonn, Tätigkeiten im Bereich Kunstvermittlung, Museumspädagogik und Kuratierung (drei Ausstellungsprojekte zwischen 2007 und 2014)
- Seit 1999 Tätigkeit als freie Mitarbeiterin des Fachbereichs Kunstvermittlung/Bildung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Ende 2012 bis Ende 2015 Kuratierung des Ausstellungsprojektes „*Japans Liebe zum Impressionismus*“
- Ebenfalls seit 1999 freie Mitarbeit in der Vermittlung im LVR-Landesmuseum Bonn
- Weitere Projekte als freie Kuratorin, Autorin und Kunstvermittlerin, u. A. für Deutsch-Slowenische Gesellschaft, Kunsthaus Stade, Thomas-Morus-Akademie Bensberg, VHS Bonn-Rhein-Sieg
- Reiseleitung „*Auf August Mackes Spuren*“ in Tunesien (2010)
- Seit 2009 auch Führungen und Kulturvermittlung in historischer Mode
- Seit Anfang 2016: Gesellschafterin der GbR *PURPURVILLA. Events – Services - Edutainment*. Schwerpunkte: Kulturevents, kostümgeschichtliche Events, Beratung für Museen, museale Rekonstruktionen

## *Was machen freiberufliche KulturvermittlerInnen und MuseumspädagogInnen?*

- Führungen für unterschiedliche Besuchergruppen in Museen/Ausstellungen
- Vorträge an Museen/Kultur- und Bildungsinstitutionen
- Weitere, immer wieder im Wandel befindliche Vermittlungsangebote wie partizipative oder dialogische Konzepte, Stadtrundgänge, Themenführungen ...
- Fortbildungen für andere Vermittler
- Museumspädagogische Konzepte und Texte für verschiedene Auftraggeber
- Praktisches Arbeiten mit Kindern und Erwachsenen



# Anforderungen an freiberufliche KulturvermittlerInnen

- Fachliche Kompetenz, umfassendes kultur-, kunstgeschichtliches, archäologisches und/oder historisches Wissen je nach Auftraggeber
- Rhetorische und sprachliche Fähigkeiten, angepasst an verschiedene Rezipienten (mit Vorkenntnissen, ohne Vorkenntnisse, VIPs, Kinder, Rezipienten mit speziellen Bedürfnissen)
- Sicheres, souveränes Auftreten
- „Psychologisches Feingefühl“ beim Umgang mit den Rezipienten
- Eigenverantwortlichkeit und Kreativität beim Ausarbeiten von Vermittlungskonzepten/Vorträgen
- Flexibilität in Bezug auf unregelmäßige Arbeitszeiten (Abends, an Wochenenden und Feiertagen) und auf Phasen mit starker Arbeitsbelastung



# *Was machen freiberufliche KuratorInnen?*

Meist Projektarbeit auf Basis von Werkverträgen,  
hier vor allem:

- Erarbeitung eines Ausstellungskonzeptes
- Verhandlungen mit Leihgebern und Kooperationspartnern
- Erstellung von Leihlisten
- Verfassen von Katalogtexten
- Inhaltliche Betreuung/Redigieren des Ausstellungskataloges
- Hängungskonzept/kuratorische Leitung des Aufbaus
- Verfassen von Ausstellungstexten/Wandtexten
- Pressekonferenz/Interviews mit Medienvertretern
- Eröffnungsrede/Einführungsvortrag



# *Anforderungen an freiberufliche KuratorInnen*

- Fachliche Kompetenz, spezifisches kultur-, kunstgeschichtliches, archäologisches und/oder historisches Wissen je nach Projektthema
- Verhandlungskompetenz/je nach Projekt interkulturelle Kompetenzen
- Organisationsgeschick/Entscheidungsbereitschaft/Reisebereitschaft
- Teamführungskompetenz/Konfliktbewältigung
- Kreativität in der Ausstellungskonzeption
- Hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Termingerechtes Arbeiten



# *Was machen freie AutorInnen im Kulturbereich?*

Meist Projektarbeit auf Basis von Werkverträgen,  
hier vor allem:

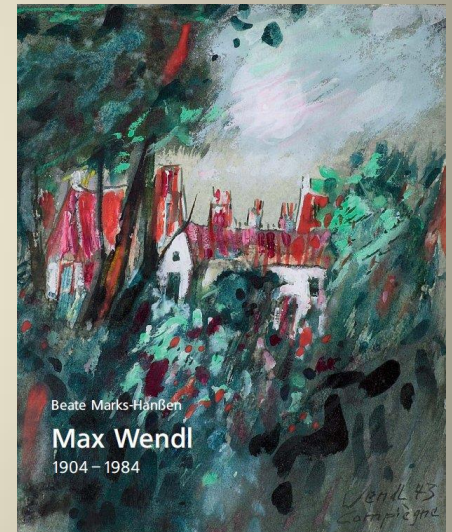
- Wissenschaftliche Katalogbeiträge
- Monografien zu Künstlern/historischen Persönlichkeiten
- Buchprojekte zu bestimmten Epochen/Themen
- Internet-Publikationen





# Anforderungen an freie AutorInnen im Kulturbereich

- Fachkompetenz
- Spaß am Schreiben, Sicherheit im schriftlichen Ausdruck
- Sorgfältiges wissenschaftliches Recherchieren
- Termingerechtes Arbeiten
- Kreativität, Spaß am Layouten



# *Ein Berufsfeld im Wandel I*

- Immer mehr Outsourcing im Kulturbereich/musealen Sektor, weiterführende Infos auf der Website des Bundesverbandes Freiberuflicher Kulturwissenschaftler e. V.: <http://www.b-f-k.de/bfk/index.php>
- Gerade in den Museen und Ausstellungshäusern immer schneller wechselnde Ausstellungen, immer mehr Events > mehr Möglichkeiten für Freiberufler
- Für Auftraggeber positiv: Flexibilität und hohe Kompetenz, projektbezogenes Arbeiten, keine Sozialleistungen für Freiberufler
- Für Freiberufler/Auftragnehmer positiv: abwechslungsreiche Tätigkeit, relative Unabhängigkeit von Strukturen in Institutionen, wenig Routine, Life Long Learning
- Für Freiberufler negativ: geringeres Einkommen als fest Angestellte, hohe Einsatzbereitschaft erforderlich, keine Krankenversicherung/Sozialversicherung/Rentenansprüche über Arbeitgeber
- Unregelmäßige Arbeitszeiten und zeitweise extrem hohe Arbeitsbelastung können negative Auswirkungen auf das Privatleben haben
- Gesetz zur Scheinselbständigkeit: in den letzten Jahren auch Kulturbereich im Fokus, große Unsicherheit in der Rechtslage, Infos für Kulturwissenschaftler unter: <http://www.b-f-k.de/service/info-gesetz-scheinselbststaendigkeit.php>

# *Ein Berufsfeld im Wandel II*

## *Einige Tipps und Anregungen*

- Man sollte sehr frühzeitig Tätigkeitsfelder sondieren, um zu erproben, was den eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten sowie der eigenen Persönlichkeit entspricht. Schnuppern Sie in verschiedene Bereiche über Praktika oder freie/geringfügige Mitarbeit, um zu sehen, was Ihnen liegt und Spaß macht. Denn: als Freiberufler im Kulturbereich kann man nur mit einer guten Portion Idealismus und einer hohen Frustrationstoleranz tätig sein, man muss das, was man tut, wirklich wollen und lieben.
- Schon nebenbei während der Promotion im angepeilten Berufsfeld zu jobben ist zu empfehlen, denn wer frühzeitig Erfahrungen sammelt und Kontakte knüpft, wird auch ohne Volontariat o. Ä. weiterkommen (nur „Elfenbeinturm“ ist zu wenig, wenn man freiberuflich/selbständig arbeiten will). Je mehr Erfahrungen man gesammelt hat, desto sicherer kann man auftreten und verhandeln, v. A. auch über freiberufliche Honorare.
- Kümmern Sie sich rechtzeitig um eine private Altersvorsorge sowie eine Berufshaftpflicht- und evtl. eine Unfallversicherung.
- Proaktiv denken und an Dinge herangehen. Als Freiberufler müssen SIE sich vermarkten und empfehlen. Erwarten Sie nicht, dass man Ihnen den Hof macht. Die Welt wartet nicht auf Sie.

# Ein Berufsfeld im Wandel III

## Einige Tipps und Anregungen

- Hören Sie nie auf, zu lernen. Die wichtigen Dinge (Fachwissen und Soft Skills) lernt man nicht in der Promotion, sondern im wahren Leben. Nutzen Sie Möglichkeiten zu Fortbildungen, die oft auch Freiberuflern über Auftraggeber zugänglich sind.
- Netzwerken Sie, vernachlässigen Sie auch bei einem längeren intensiven Projekt das Netzwerk nicht. Nutzen Sie soziale Netzwerke/Berufsnetzwerke wie LinkedIn.
- Bleiben Sie neugierig, beobachten Sie „den Markt“, entwickeln Sie neue Ideen. Das Berufsbild des freiberuflichen Kulturwissenschaftlers ist in unserer schnelllebigen Epoche permanent im Wandel, das eröffnet neue Möglichkeiten. Bleiben Sie nicht in Ihrer Komfortzone, sondern am Puls der Zeit.
- Bleiben Sie aber auch vorsichtig: die Gefahr, ausgenutzt zu werden, ist immer da. Die Konkurrenz ist groß. Achten Sie darauf, wem Sie von Ihren Ideen erzählen. Rechnen Sie auch mit Neid, Missgunst und herablassenden Äußerungen von freiberuflichen Kollegen und Mitarbeitern von Institutionen. Gerade viele Festangestellte denken, dass die Freiberufler *„das machen, weil sie keine feste Stelle gefunden haben“*. Oft ist auch die Angst der Festangestellten, man könnte zur Konkurrenz werden, damit verbunden. Ich empfehle, um entsprechende Situationen zu erkennen und gewappnet zu sein, dieses Buch: *Robert Greene. Die 48 Gesetze der Macht. Erstausgabe von 1998.*